

Wahlverwandtschaften: Die ersten Bewohner sind ins Mehrgenerationenhaus eingezogen

Von Max Heier

Nähe und Distanz ausbalancieren

Bild 1 von 3



Foto: Max Malsch

Bonn-Nordstadt. "Drum prüfe, wer sich ewig bindet." Diese Weisheit, die normalerweise Paare vor der Hochzeit zu hören bekommen, gilt auch für die Wahlverwandtschaften. Denn in der Heerstraße hat der gleichnamige Verein in zwei Häusern seinen Traum vom Mehrgenerationenwohnen verwirklicht.

Da müssen natürlich die Charaktere der neuen Nachbarn passen. Es soll nämlich nicht nur gewohnt, sondern gemeinsam gelebt werden. "Wir mischen. Es gibt Eigentumswohnungen, solche zur Miete und mit Wohnberechtigungsschein", sagt die Vorsitzende des Vereins, Eva Hüttenhain. Gemeinsam mit dem Investor Rheinhaus plante der Verein die Häuser, damit sie mit den vielen verschiedenen Wohnungsgrößen den Vorstellungen entsprechen.

So sollen möglichst viele verschiedene Menschen zusammenkommen: Studenten, Familien, Handwerker, Rentner, Akademiker, Ärmere, Wohlhabendere, Alleinstehende, Paare.

Bei Hüttenhain, die auch in einer der 34 Wohnungen lebt, sitzen an diesem Nachmittag die Pioniere des Wohnungsprojektes. Sechs Parteien sind es zurzeit. "Bis Februar ziehen die Leute hier ein. Das muss man bei 34 Wohnungen natürlich koordinieren", sagt Hüttenhain.


Gerade diskutieren die sechs Vorreiter über die Tiefgarageneinfahrt, die mit Schotter bestreut ist wegen des Schallschutzes. Das berge allerdings Gefahren, zum Beispiel bei der Fahrt mit dem Fahrrad, denn da sei der Drahtesel beim Bremsen schon mal quer gestanden. "Dann versuch's doch ohne Bremsen", rät Christoph Schulz der betroffenen Nachbarin. Allgemeines Lachen.

Die Bewohner treffen sich oft zum Reden. Auch schon mal in der Gemeinschaftswohnung. Die ist eine der Besonderheiten der

Wahlverwandtschaften. "Da kann man sich gezielt treffen, aber sich auch einfach nur hinsetzen und lesen", sagt Hüttenhain. Für die Pflege der Wohnung, die auch das Vereinsbüro beherbergt, ist jeder Bewohner zuständig. Das ist sogar vertraglich fixiert. Ein weiterer Platz, der neben der Werkstatt allen zur Verfügung steht, ist der Tauschraum.

Der Name ist Programm, man holt sich, was man braucht und stellt ab, was andere gebrauchen könnten. Bei so viel Gemeinschaftssinn braucht allerdings jeder mal Zeit für sich. "Wir müssen Nähe und Distanz ausbalancieren", sagt Hüttenhain. Die Bewohner wollen sich jedoch nicht nur untereinander helfen, sondern auch in ihre Umgebung wirken.

"Wir erkunden gerade die Altstadt mit den ganzen tollen Kneipen, Läden und Einrichtungen", schwärmt Schulz von seinem neuen Veedel. Direkt vor der Tür will er die Beete begrünen. Zu den umliegenden Einrichtungen haben die Wahlverwandten ebenfalls erste Bande geknüpft. Die zentrale Lage war einer der wichtigsten Gründe für Sigrun Wiechers, in die City zu ziehen: "Ich habe vorher im Westerwald gelebt. Da haben sich Fuchs und Hase gute Nacht gesagt."

Jetzt hat sie Unterhaltung sogar in den eigenen vier Wänden. Die Wohngruppe in der Nordstadt ist allerdings nur der Anfang. Der Verein hat mittlerweile Projekte, die sich auf die ganze Stadt verteilen. Weitere Infos gibt es unter  www.wahlverwandtschaften-bonn.de.

Der Verein trifft sich jeden Montag im Kultur-Bistro Pauke, Endericher Straße 43. Interessierte können zwischen 18 und 19 Uhr dazukommen.

Artikel vom 02.01.2009

